

Grußbotschaft der alt-katholischen und anglikanischen Bischöfe in Kontinentaleuropa an ihre Kirchen anlässlich des Festtages des heiligen St. Willibrord am 7. November 2019

Liebe Schwestern und Brüder in Christus

Ich sende euch Grüße anlässlich des Festes des Heiligen Willibrord. Jedes Mal, wenn wir das Fest eines unserer Brüder oder einer unserer Schwestern feiern, die uns in dieser Welt vorausgegangen sind, versuchen wir, drei Dinge zu tun: erstens Gott für ihr Leben und ihr Beispiel zu danken; zweitens Inspiration in schwierigen Zeiten in der Gegenwart zu finden; drittens etwas für die Zukunft zu lernen.

Wir können Gott für das Beispiel des heiligen Willibrord danken, für ein Leben, das von Ausdauer und dem Wunsch geprägt war, Jesus Christus zu dienen. Der Kontext, in dem er seinen Dienst entwickelt hat, unterscheidet sich nicht sehr von unserem aktuellen. Das Europa seiner Zeit war multikulturell und heidnisch. Unser heutiges Europa ist multikulturell und säkular geworden.

Die Gegenwart ist von mehreren Krisen geprägt: von der ökologischen Krise mit dem Brand des Amazonaswaldes und der Zerstörung der Natur im Allgemeinen; von der politischen Krise mit einem Brexit, der versucht, die Werte zu zerstören, die wir gemeinsam in Europa geschaffen haben, und von der humanitären Krise angesichts von Tausenden von Menschen, die versuchen, Europa von anderen ärmeren Kontinenten aus zu erreichen. Diese Krisen unterscheiden sich nicht sehr von denen, die es gab, als St. Willibrord lebte; wir können uns von der Beständigkeit Willibrords inspirieren lassen, der in seiner Zeit mit ähnlichen Krisen kämpfte, damit wir in unseren aktuellen Krisen kämpfen können. Je mehr sich die Dinge ändern, so sagt man, desto mehr bleiben sie gleich.

Für die Zukunft können wir lernen, dass Gott der Herr der Geschichte ist. Bei vielen Gelegenheiten hat Gott diesen Heiligen in schwierigen und gefährlichen Zeiten gerettet. Zum Beispiel während er die Friesen evangelisierte: nach dem Tod von König Pippin (714) begann dessen Nachfolger Radbod eine Revolte, während der viele Kirchen zerstört und viele Christen getötet wurden. St. Willibrord flüchtete in ein Kloster, das er gegründet hatte, und als Radbod 719 starb, kehrte St. Willibrord erneut zur Evangelisierung nach Friesland zurück. Trotz der Widrigkeiten, denen er ausgesetzt war, blieb er in seinem Glauben beständig.

Wenn wir uns an unser Leben erinnern, werden wir feststellen, dass Gott uns in der Vergangenheit geholfen hat. Die Geschichte von St. Willibrord ist eine Geschichte der Hoffnung. Gott hat ihm viele Male geholfen, und wir sind sicher, dass er auch uns helfen kann.

Im Namen der alt-katholischen und anglikanischen Bischöfe in Kontinentaleuropa

Carlos Lopez-Lozano

Bischof von Madrid, Spanisch Reformierte Episcopale Kirche (Anglikanische Gemeinschaft)